

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters

tradukita de N. N. 76

Laiŭvorta germanigo

...

Der Dichter fiel! . . . Als Sklave der Ehre
 ist er gefallen, verleumdet vom Gerücht,
 mit Blei in der Brust und dem Durst nach Rache,
 beugend sein stolzes Haupt! . . .
 Die Seele des Dichters hatte
 die Schmach kleinlicher Kränkungen nicht mehr ertragen,
 er hatte sich erhoben gegen die Meinungen der Gesellschaft,
 allein wie schon immer . . . und er wurde getötet!
 Getötet . . . wozu jetzt das Weinen,
 der unnütze Chor leerer Lobeshymnen
 und das klägliche Gestammel der Rechtfertigung?
 Das Urteil des Schicksals wurde vollstreckt!
 Habt ihr nicht eben noch auf infame Weise
 seine freie, kühne Begabung gejagt
 und den kaum verborgenen Brand
 zum Spaß angefacht?
 Nun, so vergnügt euch denn . . . er vermochte die letzten
 Peinigungen nicht zu ertragen:
 Einer Fackel gleich erloschen ist der herrliche Genius,
 verwelkt ist der triumphale Kranz.
 Kaltblütig hat sein Mörder
 den Schlag geführt . . . eine Rettung gab es nicht:
 Gleichmäßig schlägt das leere Herz,
 die Pistole zittert nicht in der Hand.
 Und was ist daran auch so erstaunlich? . . . aus der Ferne,
 Hunderten anderen Flüchtlingen gleich,
 wurde er auf der Jagd nach Glück und Karriere
 nach dem Willen des Schicksals zu uns verschlagen,
 lächelnd verachtete er frech
 Sprache und Sitte des fremden Landes,
 konnte ihn, der unser Ruhm war, nicht verschonen;
 vermochte in jenem blutigen Augenblick nicht zu begreifen,
 wogegen er seine Hand erhob!
 Und er wurde getötet – und aufgenommen vom Grab,
 wie jener unbekannt, doch liebenswürdige Sänger,
 eine Beute gefühlloser Eifersucht,
 besungen von ihm mit so wunderbarer Kraft,
 von einer erbarmungslosen Hand gefällt, wie auch er.
 Warum nur trat er aus den friedlichen Wonnen und der aufrichtigen Freundschaft
 ein in diese neidische Welt, so bedrückend
 für ein freies Herz und feurige Leidenschaften?
 Warum reichte er nichtswürdigen Verleumdern die Hand,
 warum schenkte er lügnerischen Worten und Schmeicheleien Glauben,
 er, der doch von jungen Jahren an die Menschen durchschaut hatte?
 Und sie nahmen ihm den einstigen Kranz – eine Dornenkrone,
 mit Lorbeer umwunden, setzten sie ihm auf:
 Doch verborgene Nadeln verletzten
 roh seine ruhmreiche Stirn;
 vergiftet wurden seine letzten Augenblicke
 durch das hinterhältige Geflüster höhnischer Ignoranten,
 und er starb mit dem vergeblichen Durst nach Rache,
 mit dem geheimen Verdruss betrogener Hoffnungen.
 Verstummt sind die Klänge seiner wunderbaren Lieder,
 sie werden nie mehr erklingen: Duster und eng ist die Heimstatt des Sängers,
 und auf seinen Lippen liegt ein Siegel

*Traduko de la Rusa poeto "Смерть поэта" de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de N. N. 76.*

Arg-951-1916 (2013-12-15 10:41:49)

Tiu ĉi laŭvorta poem-germanigo troviĝas en la retejo <http://blog.zvab.com/2008/03/13/michaïl-jurjewitsch-lermontow/>.